

Vorlage zur Erarbeitung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs

Stand Dezember 2022 (überarbeitete Fassung vom 2.2.23)

Zur Verwendung¹

Diese Vorlage soll Ihnen als Orientierungs- und Planungshilfe für die Anfertigung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes dienen.²

Unterrichtsplanung ist kein linearer Prozess. Zu berücksichtigen ist immer die Interdependenz der verschiedenen Planungsaspekte. Daher ist gerade die Verzahnung der einzelnen Teile wichtig.

Diese Vorlage erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie kann im Rahmen der Ausbildung in den Pädagogik- und Fachseminaren durch spezifische Aspekte der Darstellung von Planungsüberlegungen ergänzt, vertieft und ausdifferenziert werden.

Die Funktion des schriftlichen Entwurfes

Durch das Schreiben eines Unterrichtsentwurfes

- strukturieren Sie Ihren Unterricht klar und nachvollziehbar.
- entwickeln Sie Ihre Planungskompetenz.
- verfestigen Sie den Umgang mit wichtigen Planungsschritten.
- schaffen Sie sich eine wichtige Grundlage für die Reflexion und Beratung.
- weisen Sie die in der APVO-Lehr unter dem Kompetenzbereich 1.1 „Unterrichten“ dargestellten Kompetenzen nach (Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst **planen** Unterricht fach-, sach- und schülergerecht sowie lernwirksam.)³.

Formale Aspekte und Gliederung

Im Interesse Ihrer Arbeitsökonomie und der gedanklichen Stringenz sieht die APVO Lehr (vom 13.7.2010), in der Fassung vom 25.03.2021 nach §14 DB Abs. 10 einen Umfang von sechs Textseiten vor (ohne Deckblatt, Verlaufsplan und Anhang, 1,5-zeilig, Schriftart Arial, Schriftgröße 11).

Sie fertigen Ihren Entwurf als eigenständige Leistung an. Dazu gehört auch, dass verwendete Literatur und verwendete Materialien angegeben und korrekt zitiert werden. Fußnoten sollen zu keiner Textentlastung führen, sondern knapp, selbsterklärend und funktional sein.

Ein ausführlicher Unterrichtsentwurf umfasst die folgenden Teile: (Diese Gliederung aus Platzspargründen im Entwurf bitte nicht aufführen.)

0. Deckblatt mit dem Thema der Unterrichtseinheit und der Unterrichtsstunde
1. Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit
2. Kompetenzen und Ziele
3. Informationen zur Lerngruppe (Lernausgangslage - Lerngruppenanalyse)
4. Überlegungen zur Sache / didaktische Reduktion
5. Didaktische Überlegungen
6. Methodische Überlegungen
7. Verlaufsplan
8. Literatur
9. Anhang

¹ Diese Planungshilfe ist angelehnt an das „Vademecum“ des Studienseminars Cuxhaven (2020): www.studienseminar-cuxhaven.de

² Der Abschnitt „Zur Verwendung“ vgl. Studienseminar Cuxhaven (2020), S. 2

³ APVO- Lehr vom 25.02.2021

Beispiel eines Deckblatts

NAME DER ANWÄRTERIN/ DES ANWÄRTERS

Anwärter/in des Lehramts an Grund und Hauptschulen

Studienseminar Oldenburg

Anschrift der Schule

Privatanschrift

Telefon

Unterrichtsentwurf für das Fach Mathematik

anlässlich eines

- UNTERRICHTSBESUCH: gemäß APVO-Lehr §7 (8) vom 25.03.2021
- GEMEINSAMER BESUCH: nach APVO-Lehr §7,5 (8) vom 25.03.2021
- PRÜFUNGSENTWURF: nach APVO-Lehr §11 und §14 (7) vom 25.03.2021

Datum

Uhrzeit

Unterrichtsfach

Lerngruppe

Klasse / Jahrgang / Kurs / HS/RS/OBS

(w, m, d - optional)

Raum

PS-Leiter/in

FS-Leiter/in

Schulleiter/in

Fachlehrer/in

Beteiligte Erwachsene u. Funktion

Thema der Unterrichtseinheit

Thema der Unterrichtsstunde

1. Einordnung der Stunde in die Unterrichtseinheit

Vor der Planung der Einzelstunde steht die Entwicklung einer Unterrichtseinheit. Das Thema sollte dabei in sachlogisch aufeinander aufbauende Stunden bzw. Sequenzen unterteilt werden. Die gezeigte Stunde bitte optisch hervorheben.

Beispiel:

Stundenthema (Was?)	Didaktisch Schwerpunkt u. Lernzuwachs (Schwerpunktziel)	Stundenanzahl
Einführung Prozentrechnung	Die SuS stellen Prozentaufgaben am Prozentschieber dar und berechnen den Prozentwert. (UGS, PA, Prozentschieber)	1
Grundbegriffe der Prozentrechnung	Die SuS benennen die Begriffe Grundwert, Prozentwert und Prozentsatz mit Hilfe von Beispielen. (UGS, Poster, Prozentschieber)	2
Prozentwert	Die SuS berechnen den Prozentwert W mit Hilfe des Prozentstreifens sowie einer Minitable und stellen hierfür eine Formel auf. (Schülerlehrer, EA, PA)	3
Prozentsatz	Die SuS berechnen den Prozentsatz p% mit Hilfe des Prozentstreifens sowie einer Minitable und stellen hierfür eine Formel auf. (Schülerlehrer, EA, PA)	3
Grundwert	Die SuS berechnen den Grundwert G mit Hilfe des Prozentstreifens sowie einer Minitable und stellen hierfür eine Formel auf. (Schülerlehrer, EA, PA)	3
Vermehrter und verminderter Grundwert	Die SuS berechnen den vermehrten und verminderten Grundwert mit Hilfe des Dreisatzes. (Stationenlernen, PA)	3
Abschluss der Einheit Lernzielkontrolle o.ä.		1

2. Kompetenzen und Ziele

Angestrebte Kompetenzen

(Bitte beachten Sie, dass der Stellenwert der Kompetenzen in einzelnen Fächern unterschiedlich behandelt wird.)

- Die mit der Stunde angestrebten Kompetenzen/ Kenntnisse und Fertigkeiten sollten wortgetreu aus dem KC übernommen werden.
- Ausschließlich der Kompetenzbereich, der in der Stunde schwerpunktmäßig angesprochen wird, sollte aufgeführt werden.

Beispiel:

Inhaltsbezogene Kompetenz: Zahlen und Operationen

Kernkompetenzbereich: „...verfügen über inhaltliche Vorstellungen und Darstellungen für Zahlen unterschiedlicher Zahlenbereiche.“ Die SuS „nutzen den Prozentbegriff in Anwendungssituationen.“ (Niedersächsisches Kultusministerium (2014) S. 25)

Inhaltsbezogene Kompetenz: Funktionaler Zusammenhang

Kernkompetenzbereich: „...nutzen mathematische Modelle in funktionalen Zusammenhängen zur Lösung mathematischer Probleme.“ Die SuS „verwenden die Prozentrechnung sachgerecht“. (ebd. S. 30)

Angestrebter Lernzuwachs

Es kann sich um einen fachlichen, aber auch um einen sozialen oder methodischen Lernzuwachs handeln. Der Lernzuwachs wird nicht operationalisiert!

Beispiel Lernzuwachs:

Die SuS lernen den Prozentwert mit dem Prozentschieber zu berechnen.

Teilziele

Der angestrebte Lernzuwachs wird präzisiert und gestützt durch Teilziele, die den einzelnen Unterrichtsphasen zugeordnet werden können. Formulieren Sie die Teilziele möglichst konkret und überprüfbar. Geben Sie diesbezüglich die jeweiligen Anforderungsbereiche (AFB I – III) an. Die Teilziele bauen oft aufeinander auf und ermöglichen so den Lernzuwachs. Berücksichtigen Sie, dass Sie für formulierte Teilziele aktive Maßnahmen zur Kompetenzerweiterung ergreifen sollten.

Beispiel eines Teilziels:

TZ 1 Die SuS vermuten, dass es um die Berechnung des Prozentwertes geht, indem sie die Aufgabe dem Chatverlauf entnehmen (AFB I).

TZ 2 Die SuS berechnen den Prozentwert für einen vorgegeben Grundwert und Prozentsatz, indem sie die Aufgabe am Prozentschieber darstellen und eigene Lösungswege suchen (AFB II).

TZ 3 Die SuS stellen ihre Ergebnisse der Stunde sowie ihren Rechenweg dar, indem sie den Chatverlauf fortsetzen (AFB II).

TZ 4 Die SuS reflektieren, was sie in der Stunde gelernt haben, indem sie vorgegebene Satzanfänge vervollständigen (AFB III).

Methodische / soziale / prozessbezogene* Ziele

Diese sollten (nur) dann aufgeführt werden, wenn sie in der Stunde einen deutlichen und sichtbaren Stellenwert haben.

Beispiel:

Prozessbezogene Kompetenz: Mathematisch kommunizieren

Kernkompetenz: „teilen mathematische Gedanken schlüssig und klar mit“. Die SuS „vergleichen und bewerten unterschiedliche Lösungswege und Ergebnisse“. (ebd. S. 23)

Prozessbezogene Kompetenz: modellieren

Kernkompetenz: „stellen zu Sachsituationen Fragen, die sich mit mathematischen Mitteln bearbeiten lassen.“. Die SuS „entnehmen Informationen aus komplexen, nicht vertrauten Situationen“. (ebd. S. 2)

* Prozessbezogene Kompetenzen entwickeln sich im gesamten Lernprozess.

3. Informationen zur Lerngruppe (Lernausgangslage - Lerngruppenanalyse)

Hier beschreiben Sie Ihre Lerngruppe sowie Rahmenbedingungen, die für die geplante Stunde von Bedeutung sind.

Betreuer / eigenverantwortlicher Unterricht in der Lerngruppe seit ...

Mit Stunden pro Woche.

Zusätzliches Fach in der Klasse ...

(Allgemeiner Leistungsstand der Klasse ...)

Räumliche / organisatorische Besonderheiten:
(nur, wenn für Stunde relevant)

Lerngruppenanalyse (allgemein, inhaltlich und aufgabenspezifisch – auf die zu zeigende Stunde bezogen)

Name (w / d / m)	allgemein					relevante Fähigkeiten					Konsequenzen für Aufgabenstellung, Differenzierung, Sozialform, usw.
	Inklusion: Fö.- Schwerp., Unterstützungsbed. Nachteilsausgl., Schulbegleitung, etc.	relevante Besonderheiten (Sprache zu Hause)	AV	SV	Koop.- fähigkeit	Brüche als Prozente darstellen	Darstellung von Anteilen	Dreisatz anwenden, Prozente berechnen	Umgang mit dem Prozent- schieber	Verbale Beschreibung von Tätigkeiten	
1	Andrea (w)	DaZ			o			o	o	o	Wortspeicher
2	Andrea (m)	Fö, ES, S-Begl.			-			o	o	o	differenzierte Aufgabenstellung
3	Muster...(m)				+			o	o	o	
4											
5											
6											
7											
8											
9											
10											
11											
12											
13											
14											
15											
16											
17											
18											
19											
20											

Konkrete Aufgabenstellung als Fußnote gerne hier:

„Ein Video ist 500 MB groß. Wie viel MB wurden schon übertragen, wenn bereits 28 % hochgeladen wurden?“

Hinweise zur Ermittlung der Anforderungen (relevante Fähigkeiten).

Diese kann aus den folgenden Schritten bestehen:

1. Ausformulierung der Aufgabenstellung
(Konkreter Wortlaut der Aufgabe)
2. Bestimmung der Teilprozesse, die mit der Aufgabenlösung verbunden sind.
(Arbeitsschritte)

Hinweise zu offenen *Arbeitsformen*

Offene Unterrichtsformen bereichern den schulischen Alltag. Sie sind auch im Hinblick auf Unterrichtsbesuche relevant, möglich und erwünscht. Wenn Sie eine offene Form (Freiarbeit, Projektarbeit, Lerntheke, Stationenlernen, Werkstattarbeit, Wochenplanarbeit etc.) verwenden, analysieren Sie bitte ein Pflichtangebot exemplarisch.

Mögliche Bezugspunkte zur tabellarischen Lerngruppenanalyse

In der Tabelle **können**

allgemeine Informationen wie z.B.:

- Soziokulturelle Besonderheiten (Sprache, Herkunft, ...)
- Sonderpädagogische Unterstützungsbedarfe, Förderschwerpunkte, ...
- Nachteilsausgleiche, Schulbegleitungen, ...
- Sozialverhalten (SV), Arbeitsverhalten (AV)
- Motivation, Kooperation, Selbstständigkeit, Ausdauer, ...
- etc.

und relevantes Vorwissen, benötigte Kenntnisse, Fähigkeiten,... wie z.B.

- Dreisatz
- Brüche als Prozente darstellen
- Prozente berechnen
- Umgang mit dem Prozentschieber
- Verbale Beschreibung von Tätigkeiten
- etc.

beschrieben werden. Wählen Sie bitte nur Aspekte aus, die für **Ihre Lerngruppe** und die **vorliegende Stunde** wichtig sind.

Die **Lerngruppenanalyse** sollte das Fundament für Ihre weitere Planung sein. Sie beeinflusst alle weiteren Planungsentscheidungen.

4. Überlegungen zur Sache

Im Rahmen der Sachanalyse setzen Sie sich intensiv mit dem Lerngegenstand der Unterrichtsstunde auseinander. Dabei berücksichtigen Sie alle wesentlichen Aspekte, die den Inhalt Ihrer Stunde betreffen.

Stellen Sie bitte den zentralen fachlichen Inhalt der Stunde auf der Grundlage ausgewählter Fachliteratur dar. Beachten Sie dabei bitte, dass die Analyse **wissenschaftsorientiert** sein sollte.

In diesem Teil des Unterrichtsentwurfes werden folgende Aspekte fachwissenschaftlich analysiert:

- zentrale Begriffe (Fachtermini) und Hintergründe des Unterrichtsgegenstands
- die zum Einsatz kommenden Medien und Materialien (Texte, Filme, Bilder, Grafiken...)
- **didaktische Reduktion** des Lerngegenstandes (Vereinfachung)

5. Didaktische Überlegungen⁴

Hier erläutern Sie

**Warum dieser Unterrichtsinhalt
zu diesem Zeitpunkt
für genau diese Schüler bedeutsam ist.**

Berücksichtigen Sie bitte nur Aspekte, die für die **Begründung des Unterrichtsinhalts** in Verbindung mit der Lerngruppe relevant sind.

Ihre Argumentation...

muss sich orientieren am:

- Lebensweltbezug
- exemplarischen Charakter des Unterrichtsinhaltes

⁴ Studienseminar Cuxhaven (2020), S. 8 u. 9

6. Methodische Überlegungen

Hier **begründen** Sie Ihr methodisches Vorgehen. Sie erläutern also, **warum** Sie sich **so und nicht anders** entschieden haben, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Hierbei kann es hilfreich sein, sich an den Sicht- und Tiefenstrukturen von Unterricht zu orientieren⁵.

Zu den **Sichtstrukturen** zählen die Methoden sowie die Sozial- und Organisationsformen des Unterrichts. Die **Tiefenstrukturen** umfassen die effiziente Klassenführung, die kognitive Aktivierung und die konstruktive Unterstützung. Auch wenn es wichtig ist, dass Sie in Ihren methodischen Überlegungen auch die Sichtstrukturen der gezeigten Unterrichtsstunde begründen (z.B. warum Sie sich im Einstieg für einen Sitzkreis und in der Sicherung für einen Museumsrundgang entschieden haben), sollte Ihr **Hauptaugenmerk auf den Tiefenstrukturen**, d.h. auf den Lehr-Lern-Prozessen, die im Unterricht vollzogen werden (sollen), liegen, da diese in erheblichem Maße zur Unterrichtsqualität beitragen und dementsprechend von Ihnen im Vorfeld besonders gründlich durchdacht werden sollten.

Zum Beispiel:

Im Sinne einer effizienten Klassenführung werden folgende Routinen und Rituale ...eingesetzt. Damit kann ein reibungsloser Ablauf gewährleistet und der Anteil echter Lernzeit erhöht werden. Weiterhin ...

Damit alle SuS in der gezeigten Unterrichtsstunde möglichst durchgehend kognitiv aktiviert sind, findet in den Plenumsphasen konsequent der Dreischritt des kooperativen Lernens Berücksichtigung. Darüber hinaus,

Um den SuS ein möglichst hohes Maß an konstruktiver Unterstützung zukommen zu lassen, werde ich.... Außerdem habe ich...

Wichtig ist außerdem, dass Sie sich in Ihren methodischen Überlegungen **Gedanken über mögliche Alternativen** machen und diese verschriftlichen.

Zum Beispiel:

Alternativ hätte sich ... angeboten. Ich habe dieses methodische Vorgehen jedoch ...aus dem und dem Grund...verworfen.

⁵ Siehe auch: Klopsch, B. (2019). Unterricht planen und gestalten. Persen Verlag. Vgl. auch: Meyer, H. u. C. Junghans (2021): Unterrichtsmethoden II, Cornelsen, S. 80-82

7. Verlaufsplan

Uhrzeit	Phase / TZ	Unterrichtsschritte/Lehrer-Schülerinteraktion	Sozialform & Arbeitsform	Materialien
8.00 – 8.15	Einstieg Hinführung TZ 1	<p>LiVD und Schüler begrüßen sich und den Besuch.</p> <p>LiVD zeigt SuS Bild als Impuls zum Einstieg.</p> <p>SuS beschreiben, was sie sehen (Chat, Ladebalken, Youtuberin). SuS denken, dass sie ähnliche Ladebalken kennen (z.B. Akkuanzeige) und dass sie herausfinden müssen, wie viel MB schon übertragen wurden.</p> <p>LiVD notiert die Frage der Stunde: „Wie viel MB sind 28 %, wenn 100 % 500 MB entsprechen?“. SuS stellen Vermutungen auf, wie sie dies herausfinden können (zunächst berechnen von 1 %). LiVD zeigt SuS Prozentschieber und erklärt Arbeitsauftrag. SuS wiederholen diesen. LiVD verteilt Arbeitsmaterial.</p>	Plenum	<p>Beamer Folie Einstieg,</p> <p>Impulskarten „Ich sehe“, „Ich denke“, „Ich vermute“, Beamer,</p> <p>Frage der Stunde</p>
8.15– 8.30	Erarbeitung TZ 2	<p>SuS bearbeiten das Arbeitsblatt. SuS bauen den Prozentschieber zusammen und erkunden diesen. Sie erklären ihrem Nachbarn die Funktion, indem sie diesen ausprobieren. SuS berechnen mit Hilfe des Prozentschiebers die Prozentwerte zu 1%, 10 %, 50 % und 100 %. SuS berechnen den Prozentwert von 28 % und erklären ihren Rechenweg, indem sie den Chat fortsetzen. SuS finden weitere Beispiele aus dem Alltag. Leistungsschwächere SuS erhalten durch die Lehrkraft ggf. einen Prozentschieber mit einer beschrifteten zweiten Skala.</p> <p>Leistungsstarke SuS bearbeiten die Zusatzaufgabe.</p> <p>LiVD beendet die Arbeitsphase.</p>	EA PA	Prozentschieber, Arbeitsblatt
8.30 – 8.40 8.42– 8.45	Sicherung TZ 3 Reflexion TZ 4 Zeitplus Zeitminus	<p>LiVD zeigt SuS Prozentschieber am Beamer.</p> <p>SuS erklären, was man mit dem Prozentschieber darstellen kann und wie dieser funktioniert. SuS beschriften fehlende Werte.</p> <p>SuS stellen ihre Lösungen und Rechenwege für den Prozentwert 28 % vor. LiVD notiert diese am Whiteboard SuS nennen weitere Beispiele aus dem Alltag (Akkuanzeige, Wasserstandsanzeige beim Wasserkocher, Tankanzeige, Quiz-Ergebnis). SuS reflektieren ihren Lernprozess mit Hilfe der Satzanfänge.</p> <p>SuS bearbeiten die Zusatzaufgabe. LiVD beendet die Sicherungsphase.</p>	<p>Plenum (Kinositz)</p> <p>Auswertungsgespräch (Schülerkette)</p>	<p>Whiteboard, Beamer, Prozentschieber</p> <p>Satzanfänge „Ich habe heute gelernt...“, „Mir ist noch nicht ganz klar...“</p>

8. Literatur

- Verwendete Literatur
- Internetquellen mit Datum und Adresse
- Rechtliche Quellen (Kerncurricula, Erlasse...)
- Verwendete Quellen (z.B. Arbeitsblätter, Arbeitsmaterialien, Bilder...)
- Urheberrecht beachten

9. Anhang⁶

- Sitzplan
- verwendete Medien (Lieder/Fantasiereisen als Text oder Audiodatei, Folien als Kopie)
- Arbeitsblätter mit Lösungen
- Tafelbild
- Primärtexte (Buchseiten aus Lehrwerken, Lektüre.)

VERWENDETE LITERATUR UND QUELLEN FÜR DIE ORIENTIERUNGS- UND PLANUNGSHILFE:

- Becker, G. (2007): Unterricht planen. Weinheim und Basel: Beltz.
- Drieschner, E. (2010): Aufgaben als Schlüssel zur Kompetenzorientierung. In: Die Grundschulzeitschrift. Heft 237. Seelze: Friedrich Verlag. S. 34-37
- Feindt, A. / Meyer, H. (2010): Kompetenzorientierter Unterricht. In: Die Grundschulzeitschrift. Heft 237. Seelze: Friedrich Verlag. S. 29- 33
- Fokkert, A.: Seminarpapier – Studienseminar Wunstorf. Schwerpunktziele.
- Meyer, H. (2009): Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Müller- Burhop; M. (2010): Unterrichtsentwurf für einen „Besonderen Besuch“: Durchführung einer Sprechübung zur Verbesserung der Artikulation.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2021): Kerncurriculum für die Oberschule. Schuljahrgänge 5-10. Mathematik. Hannover.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2005): Bildungsstandards. München: Luchterhand.
- Studienseminar Cuxhaven (2020): Vademecum. www.studienseminar-cuxhaven.de
- Studienseminar Verden: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. www.studienseminar-verden-ghrs.de

Zusätzliche Informationen

Hinweise zur Doppelstunde

- Führen Sie die gesamte Doppelstunde durch, schreiben Sie den Entwurf entsprechend zu beiden Stunden.
- Zeigen Sie nur eine der beiden Stunden oder z.B. 60 Minuten, beschreiben Sie nur den Teil der Doppelstunde, den Sie zeigen.

Hinweise zum jahrgangsübergreifenden Unterricht/ zur Eingangsstufe

- Aussagen zu „Lerngruppe und Rahmenbedingungen“ über die gesamte Lerngruppe
- Inhalts- und aufgabenspezifische Lernvoraussetzungen: Sie haben die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten
 - a.) Darstellung der Lernvoraussetzungen nur einer Lerngruppe (inklusive der Kinder aus der anderen Lerngruppe, die in der beschriebenen Lerngruppe mitarbeiten). Im nachfolgenden Unterrichtsbesuch analysieren Sie dann die Lernvoraussetzungen der im ersten Unterrichtsbesuch NICHT analysierten Lerngruppe.
 - b.) Darstellung der Lernvoraussetzungen der gesamten Lerngruppe in einem schulspezifischen Kompetenzraster.

⁶ Sämtliche im Anhang aufgeführten Materialien und Angaben sollten nach Dezimalzahlen durchnummeriert werden.

